

Michael Staiger

Franz Josef Röll: Pädagogik der Navigation. Selbstgesteuertes Lernen durch Neue Medien

2004

<https://doi.org/10.17192/ep2004.1.1908>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Staiger, Michael: Franz Josef Röll: Pädagogik der Navigation. Selbstgesteuertes Lernen durch Neue Medien. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 21 (2004), Nr. 1, S. 139–140. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2004.1.1908>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Franz Josef Röhl: Pädagogik der Navigation. Selbstgesteuertes Lernen durch Neue Medien

München: kopaed 2003, 400 S., ISBN 3-935686-51-X, € 19,80

Das Lernen mit den inzwischen gar nicht mehr so ‚neuen‘ Medien, sprich: Computer und Netzwerken, gehört heute in allen Bildungsbereichen zum verordneten Pflichtprogramm. Nach dem allmählichen Abklingen der Euphorie im Hinblick auf die enormen Lernpotenziale, die den neuen Technologien noch Anfang der 1990er Jahre zugeschrieben wurden, hat sich mittlerweile eine realistischere Sichtweise durchgesetzt, die die Neuen Medien nicht sofort mit einer grundlegenden Revolution des Lernens gleichsetzt. Denn die bloße Aufrüstung der Schulen und Bildungseinrichtungen mit Multimedia-PCs und Internet-Anschlüssen hat nicht automatisch zu besseren Lernerfolgen geführt. Die Einführung eines neuen Mediums erfordert eine Reflexion des Verständnisses von Lehren und Lernen und schließlich die aktive Etablierung einer neuen Lernkultur.

Franz Josef Röhl entwirft in seinem Buch mit dem Konzept der ‚Pädagogik der Navigation‘ ein solches neues pädagogisches Leitbild, das „Lernende zum selbstgesteuerten Lernen befähigen“ (S.14) soll. Er sieht das ‚Lernen des Lernens‘ und einen reflektierten Umgang mit verschiedenen Wissensformen als die entscheidenden Schlüsselkompetenzen in der Wissensgesellschaft an. Sein Konzept basiert – im Anschluss an den wahrnehmungsorientierten Ansatz der Medienpädagogik (vgl. Franz Josef Röhl: *Mythen und Symbole in populären Medien*, Frankfurt/M. 1998) – auf sinnlich-ästhetischen Kriterien und greift auf das Gedankengut der Reformpädagogik und konstruktivistische Lerntheorien zurück. Ausgangspunkt seiner Überlegungen sind die Herausforderungen der Medien- und Wissensgesellschaft für die Pädagogik: Das Aufwachsen in der Mediengesellschaft führt zur Veränderung des Wahrnehmens und Denkens und zu veränderten Formen der Identitätskonstruktion, der Strukturwandel der Arbeitswelt erfordert Konzepte des lebenslangen Lernens sowie Kompetenzen im Wissensmanagement. Die damit einhergehende Veränderung des Lernverständnisses sollte sich nach Röhl im Wandel vom „Lernen als Identitätsfalle“ hin zum Konzept des „Lernens als Selbstermächtigung“ (S.16) vollziehen. Dem Pädagogen kommt im Rahmen solcher Lernprozesse nicht mehr länger die Funktion des Lieferanten von Faktenwissen zu, sein Ziel liegt vielmehr im Wecken des Interesses für den Lernstoff. Pädagogen werden somit zu „Navigatoren des Lernprozesses“ (S.377), sie sind zuständig für die Generierung der Lernumgebung, sie organisieren Lernarrangements und fördern die Auseinandersetzung des Lernenden mit dem Lernangebot. „Pädagogik als Navigation heißt die Lernenden zum selbstgesteuerten Lernen zu befähigen, sie ebenfalls zu Navigatoren zu machen“ (ebd.). Mit dem Brückenschlag von der Reformpädagogik zum Konstruktivismus und zur Kognitionspsychologie gelingt Röhl die Verbindung tradierten pädagogischen Denkens mit dem aktuellen Diskurs über computer- und internetgestütztes Lernen. Der

Versuch der Integration dieser Konzepte ist besonders zu begrüßen, weil neuere mediendidaktische Publikationen sich fast ausschließlich auf den letztgenannten Bereich konzentrieren und nur in Ausnahmefällen auf das ‚klassische‘ Gedankengut der Erziehungswissenschaft rekurrieren. Rölls Buch kann gewissermaßen als mediendidaktisches Gegengewicht zu der Vielzahl psychologisch orientierter mediendidaktischer Publikationen gesehen werden. Die Fundierung seiner ‚Pädagogik der Navigation‘ auf sinnlich-ästhetischen Kriterien leistet darüber hinaus den Anschluss an die Debatte über Medienkompetenz und plädiert in diesem Zusammenhang für eine ‚Wahrnehmungskompetenz‘ und unterstreicht die elementare Bedeutung der Bildkommunikation in der Mediengesellschaft. Ein solches wahrnehmungsorientiertes Konzept stellt sich wiederum gegen die behavioristisch fundierte programmierte Instruktion, die in zahlreichen CBTs und WBTs der letzten Jahre eine Renaissance erlebte.

Zur besseren Veranschaulichung tragen mehrere Kapitel des Buches bei, in denen ausführlich Computer- und Multimedia-Projekte mit Kindern, Jugendlichen und im Weiterbildungsbereich beschrieben werden. So stehen den theoretischen Ausführungen des ersten Teils – denen man streckenweise einen allzu großen Willen zur Integration zahlreicher theoretischer Konzepte vorwerfen könnte – konkrete Erfahrungen aus der Praxis gegenüber und zeigen die Chancen und Grenzen der pädagogischen Arbeit mit Computer und Internet auf. Röll betont in seinem Resümee noch einmal ausdrücklich, dass Lernen Spaß machen und keine Qual darstellen sollte. Die Neuen Medien sieht er als geeignete Werkzeuge, um ein solches spielerisches Lernen zu ermöglichen. In diesem Punkt werden ihm nicht nur viele Pädagogen widersprechen, denn Lernen ist auch in spielerisch orientierten Szenarien eine kognitive Anstrengung und eine Form von Arbeit. Aber auch Arbeit darf ja Spaß machen.

Michael Staiger (Freiburg im Breisgau)

Hinweise

Fritz, Karsten, Stephan Sting, Ralf Völlbrecht (Hg.): Mediensozialisation. Pädagogische Perspektiven des Aufwachsens in Medienwelten. Opladen 2003, 242 S., ISBN 3-8100-4013-4

Hoffmann, Bernward: Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Paderborn, München, Wien, Zürich 2003, 473 S., ISBN 3-8252-2421-X